



WIENSKI

Nr. 2/2017

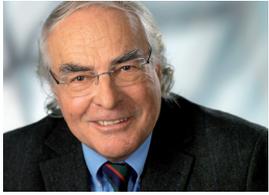
Information
des Wiener
Skiverbandes

P.b.b.
Erscheinungsort:
Mattighofen
Verlagspostamt:
5230 Mattighofen
GZ02Z030637 S

Drei Gesamtweltcupsieger und Doppelweltmeister



Saisonrückblick 2016/2017



Wiener mit Stockerlplatz im Weltcup

Ein Wiener belegte in einem Weltcupwettbewerb zwei Mal einen Podestplatz und startete bei den Snowboardweltmeisterschaften für Österreich. Eine Wienerin qualifiziert sich für die Freeride World Tour der Snowboarder und sichert sich durch tolle Ergebnisse ihre Zugehörigkeit auch für die nächste Saison. Generell dürfen wir im Bereich Snowboard und Freeride, und da sowohl auf dem Board als auch auf Skiern, eine sehr dynamische Entwicklung mit jungen Wienern auf ausgezeichneten Rängen bei internationalen Bewerben feststellen. Mit der Organisation eines Kinderschneetages gelang es weiters, rund 330 Kinder aus dem vermeintlich wintersportmüden Wien zum Ötscher zu locken und dort für Bewegung und Fun im Schnee zu begeistern. Nach einigen schnee- und kältearmen Wintern herrschten endlich wieder winterliche Bedingungen auch im Raum Wien. Und ein Pressegespräch vor Weihnachten, in dem u. a. drei zuletzt besonders erfolgreiche Sportler des Wiener Verbandes präsentiert wurden, hat starken Widerhall in den Medien gefunden. Seit unserer 100 Jahr Feier mit dem Jubiläumsbuch („Es begann in Wien. Eine Spurensuche im Schnee“) hatten wir kein vergleichbares Presse-Echo. Alles in allem könnte man daher durchaus zufrieden sein.

Organisation von elf internationalen CIT-Rennen

Aber es geht uns im WSV ähnlich wie dem ÖSV. Tolle Erfolge bei den Alpinen Weltmeisterschaften, bei den Snowboardern, Skispringern und im Biathlon können die ÖSV-Chefs nicht darüber hinwegtrösten, dass es für die Alpinen diesmal nur 35 Stockerlplätze gegeben hat, während man früher über 100 verzeichnen durfte. Auch die Nationenwertung wurde erstmals nur ganz knapp gewonnen, bei den Damen sogar an Italien verloren. Auch der WSV, der früher im Städteweltcup wiederholt ganz vorne mitmischen konnte, hat diesmal in der Gesamtwertung keinen vorderen Rang belegen können. In der CIT-Nationenwertung gab es nur den dritten Platz. Zufrieden sein können wir mit der Organisation von internationalen CIT-Rennen. Diese erfreuen sich weiter international hoher Akzeptanz und auch Qualität. Bei den Riesentorläufen auf der Reiteralm waren beispielsweise 139 Herren aus 23 Nationen und 87 Damen aus 18 nationalen Verbänden am Start. Alle geplanten CIT-Rennen - heuer insgesamt elf in Dienten, Leogang, Reiteralm, Piesendorf und Innerkrems - konnten erfolgreich durchgeführt werden.

Aus für Hohe Wand Wiese

Besonders enttäuschend war für uns, dass der neue Pächter der HWW trotz bester Voraussetzungen nicht gewillt war, einen vollen Skibetrieb zu ermöglichen. Skilauf für Kinder im unteren Teil der Wiese auf Matten mit einem knapp 40 Meter langen Zauberteppich als Aufstiegshilfe war keine überzeugende Alternative. Die Sommerrodelbahn war gar nicht erst abgebaut und der Skilift nicht in Betrieb genommen worden. Sowohl im Dezember und dann besonders im Jänner hätten die anhaltenden

Minusgrade beste Bedingungen für die maschinelle Herstellung von Schnee geboten. Dabei wurde aus dem Rathaus mehrfach versichert, dass man bei der Neuvergabe der Pacht auf den Erhalt der Skiwiese Wert legen würde. Der Vertrag mit dem Vorpächter wurde ja beendet, weil sich dieser angesichts weniger Tage mit Minusgraden nicht im Stande gesehen hat, ohne ausreichende finanzielle Unterstützung die HWW zu beschneien.

Mitgliederschwund

Zu den wenig erfreulichen Aspekten zählt auch die unbefriedigende Entwicklung bei den Mitgliederzahlen in den Vereinen. Der hohe Anteil an Migranten in Wien mit herkunftsbedingt fehlendem Zugang zum Wintersport erschwert die prekäre Situation. Verschärft wird diese durch das Fehlen einer Skiwiese im unmittelbaren Nahebereich, eine offensichtlich abnehmende Bereitschaft, sich unentgeltlich für Vereinsbelange zu engagieren, teure Ausrüstung und weite Anreisen. Sparmaßnahmen in Wirtschaftsbetrieben, bei öffentlichen Händen und ganz allgemein eine offensichtlich geringe Motivation, speziell in Wien Wintersport zu fördern, tun ein Übriges. Dankenswerterweise erweist sich der ÖSV immer wieder als verlässlicher Partner, wenn bei größeren Vorhaben (wie einst bei der 100 Jahr Feier mit dem Jubiläumsbuch, der Ausrichtung Österreichischer Meisterschaften oder internationaler CIT-Rennen) Unterstützung notwendig ist. Und besonderer Dank gebührt auch allen, die sich immer noch engagieren. Sei es in Vereinen und für diese, bei Bewerben und Rennen, sowie für Unterstützung bei Ausrüstung und Trophäen für Siegerehrungen sorgen. Nur so war es möglich, auch in dieser nun abgelaufenen Saison zahlreiche Cuprennen und Meisterschaften durchzuführen und den - zwar weniger gewordenen, aber nach

wie vor begeisterten - Racern Gelegenheit zum sportlichen Kräftemessen zu geben. Die sichtliche Freude besonders der Jüngsten entschädigt so manchen Funktionär und Mithelfer für den oftmals unbedankten persönlichen Einsatz. Ohne die Organisation von Training und Rennen gäbe es keine Sieger und somit keinen Anlass, als solche stolz zu sein.

Ordentliche Gebarung

Ein wenig stolz sein dürfen wir im Wiener Verband darauf, in all den Jahren trotz wenig günstiger Rahmenbedingungen einen umfangreichen Sportbetrieb aufrecht erhalten zu haben. Gegen Ende der Saison haben wir im Wiener Verband auch ein Telemark-Referat installiert und Anfang April 2017 konnten bereits erste Schnupperkurse am Hochkar erfolgreich durchgeführt werden. Trotz der ungünstigen Voraussetzungen war es immer wieder möglich, gut zu wirtschaften. Das Fehlen einer Skischwerpunktschule im Raum Wien verhindert, dass zum Beispiel Trainer über einen Schulerhalter finanziert werden, wie das in Ländern mit derartigen Schulen der Fall ist. Die langen Wege zu Training und Rennen erschweren und verteuern Organisation und Teilnahme. Weniger Erträge aus Mitgliedsbeiträgen wegen rückläufiger Mitgliederzahlen und der zuvor bereits angesprochenen Zurückhaltung bei Sponsoren und sonstigen Förderungen erfordern straffes Budgetmanagement und Budgetdisziplin. Dadurch war es möglich, auch in der letzten Saison die Referate ohne Kürzungen zu bedienen und sogar zusätzliche Veranstaltungen (z.B. einen Kinderschneetag) durchzuführen sowie besonders erfolgreiche Sportler unseres Verbandes, wie Lukas Pachner, gesondert zu fördern, und dennoch – wie in all den Jahren davor – ordentlich zu Bilanzieren.

Dr. Hermann Gruber

ÖSV Bilanz 2016/2017

Sechs Gesamtweltcupsiege

Gemessen an Gesamtweltcupsiegen und Medaillen bei Weltmeisterschaften konnte der ÖSV mit dieser Saison mehr als zufrieden sein. Bei einer Medaillenparty am 8. April in Salzburg wurden mit Marcel Hirscher (Ski), Stefan Kraft (Ski-springen) und Andreas Prommegger (Snowboard-Parallel) gleich drei Gesamtweltcupsieger und Doppelweltmeister geehrt. Dazu kamen noch als Gewinnerin der Gesamtweltcupwertung im Snowboard-Freestyle Anna Gasser und im Behindertensport Ski-Langlauf Carina Edlinger sowie Ski-Alpin Markus Salcher. Insgesamt holten ÖSV Sportler damit sechs Gesamtweltcupkugeln.

Sechzehn Weltmeistertitel

Auch die Weltmeisterschaftsbilanz glänzt mit 16 Gold-, 12 Silber- und 12 Bronzemedailles. Jeweils vier Goldene gingen an die Behindertensportler bei deren Alpin-Bewerben in Tarvis (je 2x Markus Salcher und Claudia Lösch) und an die Snowboarder (2x Andreas Prommegger im PGS und PS, 1x Daniela Ulbig im PS und 1x Anna Gasser im Big Air) bei ihrer WM in der Sierra Nevada. Dreimal Gold holten die Alpin-Skifahrer bei der WM in St. Moritz (2x Marcel Hirscher, 1x Nicole Schmidhofer). Stefan Kraft holte mit seinem Kraftakt für seine Zunft zweimal Gold in Lahti. Bei der Para-Ski WM-Nordisch in Fisterau schmückte sich die sehbehinderte Carina Edlinger mit ihrem Bruder Julian als Guide ebenfalls zweimal mit Gold. Als Draufgabe gab es dann noch Gold im Skibergsteigen für die vom Marathonlauf bekannte Andrea Mayr.

Hirscher erneut Gesamtweltcupsieger

Im Weltcup der Alpinen überstrahlte Marcel Hirscher mit einem sechsten Gewinn der Gesamtwertung in Folge und den kleinen Kristallkugeln für Slalom und Riesentorlauf alles. 28 Mal standen in der abgelaufenen Saison Herren im ÖSV-Anzug auf dem Stockerl, 11x ganz oben, 13x auf Rang Zwei und viermal auf dem dritten Platz. Sechzehnmal hieß der ÖSV-Vertreter Hirscher – 6x als Sieger, 9x als

Zweiter, 1x musste er sich mit Platz Drei zufrieden geben. Die Damen, die es in St. Moritz drei Mal auf Podest geschafft haben, erklimmen im Weltcup jedoch nur insgesamt sieben Stockerlplätze. Sie konnten diesmal auch die Nationenwertung, viele Jahre hindurch immer eine Bank für das ÖSV-Team, nicht gewinnen. Dank der Herren ging der Nationencup zwar auch diesmal wieder an Österreich, aber bei weitem nicht mit dem Vorsprung, den man in der ÖSV-Führung gewohnt war. Kein Wunder daher, dass trotz der Eingangs angeführten tollen Ergebnisse bei Weltmeisterschaften und dem Gewinn von Weltcupgesamtwertungen nicht ungeübte Freude herrscht.

Zwei Podestplätze im Weltcup der Snowboarder für einen Wiener

Die Snowboarder lagen diesmal mit Podestplätzen im Weltcup nur knapp hinter den Alpinen. 32 Podestplätze, davon 15 Siege, 8 zweite und 9 dritte Plätze, sind eine stolze Bilanz. Den Löwenanteil hatte daran allerdings Anna Gasser mit fünf Siegen und zwei zweiten Plätzen. Besonders erfreulich aus Wiener Sicht ist, dass Lukas Pachner in dieser Statistik zweifach aufscheint, nämlich mit seinem zweiten Platz in La Molina und Rang Zwei in Solitude im Teambewerb mit seinem Partner Julian Lüftner. Ganz generell kann gesagt werden dass die Snowboarder, die einst von manchen als Freigeister und Individualisten nicht immer so geschätzt worden sind, dank mittlerweile höchster Professionalität viel an Ansehen und Bedeutung gewonnen haben. Auch im Wiener Verband sind wir stolz auf die Arbeit unseres Snowboardreferats mit den Aushängeschildern Lukas Pachner im Weltcup und Manuela Mandl bei der Freeride World Tour. Dazu gesellte sich zuletzt aus Wien Ronja Hänsel, die in der abgelaufenen Saison bei den österreichischen Meisterschaften der Snowboarder im Big Air bei den Rookies (Jugend) den Meistertitel gewonnen hat.

[HG]

Manuela Mandl weiterhin erfolgreich

Die Wienerin nützte beim OPEN FACES Bewerb in OBERGURGL-HOCHGURGL ihre sprichwörtlich letzte Chance und feierte mit ihrem vierten Saisonsieg die Rückkehr in die Freeride World Tour 2017/18. Das, obwohl sie ihrer Konkurrentin Anna Orlova vor dem Heimevent punktemäßig noch hinterherhinkte. Doch während die Rusin patzte, behielt Mandl die Nerven und löste das Ticket ausgerechnet beim Heimevent in Obergurgl: „Ich bin wahnsinnig glücklich. Es war kein einfacher Weg. Diese Saison war eine echte Hochschaubahn“, erklärte die Wienerin: „Ich war unglaublich nervös und bin erleichtert, dass es hingehauen hat. Ich habe mir eine direkte Linie ausgesucht und mich nochmals so richtig darauf fokussiert. Fast hätte ich die Linie noch geändert, es mir dann aber aus dem Kopf geschlagen. Ich hätte mir nie

erwartet, dass wir auf der kleineren Seite des Faces heute einen so genialen Contest erleben werden. Auch, wenn der Schnee schwierig zu handhaben war, war das Niveau heute extrem hoch und wir konnten eine geniale Show liefern“, erklärte eine glückliche Siegerin. Auf Rang zwei landete die Neuseeländerin Maria Kuzma, Rang drei ging an die Finnin Mikaela Hollsten.

[JM]



Freeride auch auf Skiern

Nicht nur auf dem Snowboard, auch auf Skiern haben immer mehr Wiener Fun im Schnee. Florian Fiedler, Gewinner der Gesamtwertung im Weltcup für Städteskifahrer 2012 und 2013, belegte in seiner ersten Saison bei der Freeride Qualifier Tour für Skiläufer zwei tolle dritte Plätze bei den Open Faces auf dem Hochkar und bei den French Freeride Qualifiers Les Arcs. Beim X over ride Ende März auf dem Kitzsteinhorn wurde Flo Fünfter.

Die Wienerin Claudia Klobasa holte sich bei diesem Bewerb auf dem Kitzsteinhorn den zweiten Rang, nachdem sie in dieser Saison bereits einen vierten, fünften und siebenten Platz belegen konnte. Michi Strauß, ebenfalls Mitglied der WSV Free-

ride Trainingsgruppe, konnte drei Top Ten Plätze bei der Ski Freeride World Qualifier Tour belegen, darunter ein ausgezeichneter zweiter Rang.



Unverwüstlich: Peter Krassel

Peter Krassel, Jahrgang 1941, ist wohl der erfolgreichste Skifahrer aus Wien der letzten 50 Jahre. 1964 hat er bei den Österreichischen Meisterschaften im Pongau mit Startnummer 45 unter 66 Teilnehmern als Fünfter im Riesentorlauf damalige Topleute wie Karl Schranz, Hugo Nindl und Gerhard Nennung hinter sich gelassen. Unzählige Wiener Meistertitel in diversen Altersklassen stehen zu Buche und als Mastersfahrer wurde er auch wiederholt Weltmeister. Bei den diesjährigen Weltmeisterschaften in der Schweiz landete

Peter Krassel gleich drei Mal auf dem Stockerl und holte Bronze im Super-G und im Riesentorlauf sowie Silber im Slalom nach Wien. Gratulation!



Meisterschaften für Behinderte

Geplant waren die diesjährigen Landesmeisterschaften gemeinsam mit dem LV NÖ in Lackenhof. Probleme zwischen dem Öst. Behindertensportverband und dem NÖ Versehrtensportverband machten dieses Vorhaben jedoch zunichte. Der WSV-Referent für Behindertenskillauf, Herbert Hava, ließ sich aber nicht entmutigen und konnte in Kooperation mit Oberösterreich und Salzburg schließlich doch Landesmeisterschaften ermöglichen. Zwischen 17. und 19. März konnten die Behinderten in Forstau/Salzburg-Fageralm ihre Meister ermitteln. Im Rahmen dieser Bewerbe wurde auch das Finale des Austria-Cups

für Behinderte ausgetragen. Karl Mayer vom Allgemeinen Behindertensportverband Wien (ABSV Wien) holte sich in der Klasse „sehbehindert“ die Wiener Meistertitel im Super-G, im Slalom und in der Super-Combi und wurde in der Austria-Cup-Gesamtwertung ausgezeichnete Dritter. Die Wiener Norbert Sommer und Herbert Schaller belegten in dieser Klasse in der Austria Cup Gesamtwertung die Ränge 5 und 6. Da konnten die Damen nicht nachstehen. Bei den Sehbehinderten wurden Lisa Seim Zweite und Martina Mayer (beide vom ABSV Wien) Sechste.



Wiener Meister allg. Klasse 2017

Die Wiener Meister in der allgemeinen Klasse wurden Ende Februar in St. Lambrecht bei prächtigem Wetter und guten Pistenverhältnissen trotz ringsum fehlendem Schnee ausgetragen. Der junge Philipp Eder hat seine Bewährungsprobe als Chefkampfrichter unter dem wachsamen Auge von Elmar Gipperich bestens bestanden, wie immer in St. Lambrecht bravourös unterstützt vom dortigen Skiclub. Im Riesenslalom waren 68 Damen und Herren am Start, gewertet werden konnten 55. Im Slalom waren es 42 (36 gewertete) und im Super-G 61, mit 55 in der Wertung.

Bei den Damen gingen alle Titel an Nora Ebner vom HSC, die im RSL auch zeitschnellste war; vor ihren Konkurrentinnen aus Ramsau usw.

Bei den Herren zeigte Alexander Herf als Zeitschnellster sowohl im RSL als auch im Super-G, dass er noch lange nicht zum alten Eisen gehört.

Im Slalom ging der Meistertitel an Moritz Schellmann vom ÖAV-Edelweiss. Auch Schellmann konnte im SL seine Konkurrenten aus steirischen Vereinen hinter sich lassen. Die 10 zeitschnellsten im Slalom kamen alle aus Wiener Vereinen.

Super-G

EBNER Nora (HSC)	51,94	HERF Alexander (UKS)	48,80
KORNER Katharina (ÖAV)	53,21	SHELLMANN Moritz (ÖAV)	50,59
SEPER Lisa (SV Polizei)	55,95	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	50,60

Riesenslalom

EBNER Nora (HSC)	59,81	HERF Alexander (UKS)	57,35
PARIASEK Marta (ÖAV)	1:00,57	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	58,34
KORNER Katharina (ÖAV)	1:01,13	MANN Lukas (HSC)	58,98

Salom

EBNER Nora (HSC)	1:40,35	SHELLMANN Moritz (ÖAV)	1:36,22
PARIASEK Marta (ÖAV)	1:47,49	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	1:36,51
KORNER Katharina (ÖAV)	1:48,69	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	1:38,16

Kombination

EBNER Nora (HSC)	12,42	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	58,93
KORNER Katharina (ÖAV)	120,91	SHELLMANN Moritz (ÖAV)	74,64
PARIASEK Marta (ÖAV)	203,00	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	121,26

Cupsiegerehrung

Freitag, 9. Juni 2017, 18:30 Uhr (Einlass: 18:15 Uhr)

Jahreshauptversammlung

Freitag, 9. Juni, 17:00 Uhr (Einlass: 16:30 Uhr)

Haus des Sports, Prinz-Eugen-Str. 12, 1040 Wien

Wiener Schüler- und Jugendmeister 2017

Die diesjährigen Schüler- und Jugendmeisterschaften kamen am 18. und 19. Februar in Lackenhof zur Austragung. Die Durchführung oblag diesmal im Auftrag des Wiener Verbandes dem Club ÖAV-Edelweiss.

Der Auftakt war beeinträchtigt durch schlechtes Wetter. Wegen Nebels musste der Super-G auf den nächsten Tag verschoben werden. Ansonsten konnten aber alle Bewerbe bei guten Bedingungen abgewickelt werden.

Beim Riesenslalom am Samstag waren insgesamt (Damen und Herren) 72 Teilnehmer am Start, wobei das große Starterfeld mit Racern aus einer Reihe von niederösterreichischen Vereinen aufgefüllt war. Enttäuschend hingegen war das Teilnehmerfeld bei den Damen mit 9 Gewerteten bei den Schülern U14 und 10 bei den Schülern U16. Bei den Burschen waren 17 in der U14 und 20 in der U16 in der Wertung. Ella Pariasek konnte in der

U16 allerdings ihre Konkurrentinnen aus Göstling-Hochkar und Waidhofen hinter sich lassen, der Meister bei den Schülern in der gleichen Altersklasse, Daniel Winzely, musste Teilnehmern aus Waidhofen, Traisen, Lackenhof und Türnitz den Vortritt lassen.

Deutlich weniger Teilnehmer gab es im Slalom mit 48 am Start, in die Wertung kamen nur 26. Martin Jung (U14), Ella Pariasek (U16) und Till Findl (U16), alle aus Wien, konnten aber ihre Konkurrenz aus Waidhofen usw. hinter sich lassen.

Beim Super-G waren 77 am Start, 44 gewertet. Auch hier konnten Paul Winzely und Ella Pariasek die Fahne Wiens hochhalten.

Insgesamt war es eine gelungene Veranstaltung und der durchführende Club durfte mit dem reibungslosen Zusammenwirken des gesamten Organisationsteams sehr zufrieden sein.

Wiener Schüler- und Jugendmeister 2017

Super-G			
<u>Schüler U14:</u>			
WITTMANN Sandrine (ÖAV)	55,64	WINZELY Paul (UWW)	54,04
KRENN Pauline (UKS)	57,18	JUNG Martin (ÖAV)	54,63
ELLBOGEN Stephanie (ÖAV)	57,35	PECK Moritz (UKS)	57,09
<u>Schüler U16:</u>			
PARIASEK Ella (ÖAV)	50,77	FINDL Till (ASC)	53,25
MADERBACHER Anna (ÖAV)	55,86	OPPEL Milan (UKS)	55,69
SCHRANZ Michelle (UWW)	1:14,38	CHRIST Matthias (UWW)	55,75
<u>Jugend U18:</u>			
PARIASEK Marta (ÖAV)	52,76	BERGMAYER Maximilian (UKS)	50,01
SAHANEK Anna (UWW)	54,36	UNTERGANSCHNIGG Gerhard (UKS)	50,39
SEPER Lisa (Polizei-SV)	55,61	UNTERGANSCHNIGG Stefan (UKS)	50,67
<u>Jugend U21:</u>			
EBNER Nora (HSC)	51,50	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	50,43
NEUHERZ Lisa (ASC)	1:00,50	BRUNNER Lukas (ASC)	52,30
PECK Marlene (UKS)	1:03,00	TROST Philipp (UKS)	56,53

Riesenslalom			
<u>Schüler U14:</u>			
WITTMANN Sandrine (ÖAV)	46,06	JUNG Martin (ÖAV)	46,76
ELLBOGEN Stephanie (ÖAV)	47,72	PECK Moritz (UKS)	47,09
SCHRENK Clara (ÖAV)	49,06	WINZELY Paul (UWW)	48,17
<u>Schüler U16:</u>			
PARIASEK Ella (ÖAV)	43,01	WINZELY Daniel (UWW)	43,73
MADERBACHER Anna (ÖAV)	48,05	FINDL Till (ASC)	45,87
KOIDL Clara (ÖAV)	48,14	OPPEL Milan (UKS)	45,97
<u>Jugend U18:</u>			
SAHANEK Anna (UWW)	46,18	UNTERGANSCHNIGG Gerhard (UKS)	42,73
WASL Melanie (UKS)	49,73	BERGMAYER Maximilian (UKS)	43,37
SCHMUCK Anna (UWW)	49,86	RIEGER Paul (ÖAV)	43,55
<u>Jugend U21:</u>			
EBNER Nora (HSC)	44,27	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	43,51
PECK Marlene (UKS)	50,31	CHALUPA Erich (UKS)	43,72
		SHELLMANN Moritz (ÖAV)	44,04

Slalom			
<u>Schüler U14:</u>			
WITTMANN Sandrine (ÖAV)	1:37,83	JUNG Martin (ÖAV)	1:36,07
SCHRENK Clara (ÖAV)	1:43,45	WINZELY Paul (UWW)	1:46,60
KRENN Pauline (UKS)	1:44,65	PECK Moritz (UKS)	1:46,68
<u>Schüler U16:</u>			
PARIASEK Ella (ÖAV)	1:27,73	FINDL Till (ASC)	1:29,17
SCHRANZ Michelle (UWW)	1:45,35	OPPEL Milan (UKS)	1:36,50
GROSSMANN Nadja (UKS)	1:47,29	WINZELY Daniel (UWW)	1:39,53
<u>Jugend U18:</u>			
WITTMANN Carina (ÖAV)	1:41,43	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	1:23,23
WASL Melanie (UKS)	1:54,20	BERGMAYER Maximilian (UKS)	1:25,18
SCHMUCK Anna (UWW)	2:17,02	POLSTER Paul (UWW)	1:29,42
<u>Jugend U21:</u>			
NEUHERZ Lisa (ASC)	1:53,60	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	1:30,27
EBNER Nora (HSC)	2:01,97	WIDAUER Felix (ASC)	1:35,86
		BRUNNER Lukas (ASC)	1:42,37

Kombination			
<u>Schüler U14:</u>			
WITTMANN Sandrine (ÖAV)	255,99	JUNG Martin (ÖAV)	262,20
SCHRENK Clara (ÖAV)	450,44	WINZELY Paul (UWW)	367,03
KRENN Pauline (UKS)	476,19	PECK Moritz (UKS)	408,88
<u>Schüler U16:</u>			
PARIASEK Ella (ÖAV)	0,00	FINDL Till (ASC)	155,97
SCHRANZ Michelle (UWW)	420,45	OPPEL Milan (UKS)	270,41
GROSSMANN Nadja (UKS)	486,32	HAUER Bernhard (ÖAV)	613,55
<u>Jugend U18:</u>			
WASL Melanie (UKS)	356,64	BERGMAYER Maximilian (UKS)	31,55
SCHMUCK Anna (UWW)	541,85	SCHWARZÄUGEL Tom (HSC)	34,89
		UNTERGANSCHNIGG Gerhard (UKS)	133,70
<u>Jugend U21:</u>			
EBNER Nora (HSC)	145,80	MIKA-CORTOLEZIS Valentin (ÖAV)	87,86
		BRUNNER Lukas (ASC)	251,77
		TROST Philipp (UKS)	546,41

48. Wiener Wr. Betriebs-Ski-Meisterschaften 2017

Am 12.03.2017 fanden in Turnau die 48. Wiener Betriebs-Ski-Meisterschaften statt.

Trotz des Ausfalls einiger Teams konnten wir 51 Teilnehmer bei der Veranstaltung begrüßen. Für die Teamwertung kamen leider nur vier Mannschaften in Betracht, da einige Teams die Ausschreibungskriterien nicht erfüllt hatten.

Die perfekte Durchführung des Rennens im gemischten Mannschaftsmodus (Wertung: 1 Dame - 2 Herren oder umgekehrt!!) erfolgte in Zusammenarbeit mit dem WSV Turnau auf einer perfekten Piste. Die Teilnehmer absolvierten den Kurs zweimal, die bessere Zeit wurde gewertet. Auch die Ausschreibung einer Gästeklasse für dieses Rennen fand regen Zuspruch.

Nach dem Rennen erwartete die Teilnehmer eine Siegerehrung im Gasthof Hanswirt in Turnau, bei der die Einzel- und Mannschafts-

wertung mit der Übergabe von Ehren- und Sachpreisen durchgeführt wurde.

Der Dank gilt auch allen Sponsoren, vor allem dem ÖSV, dem Wiener Skiverband und Nora Sports.

Die Mannschaftswertung gewann das Team der RZB/RBI (Sabine Chadt, Ivo Unterdorfer, Leopold Salcher) vor der Erste Bank (Friederike Hager, Josef Hager, Karl Böhm) und dem Team der HTL Wien 10 (Sabine Fluch, Klaus Adamer, Gerald Gusenbauer). [HZ]



Renn-Genie muss man haben

Philipp Scholler war jahrelang besonders erfolgreicher Alpinskifahrer des Wiener Skiverbandes, unter anderem mit schönen Erfolgen bei internationalen FIS-CIT-Rennen. Später verlegte er sich auf das Skilehrwesen. Nach seiner Ausbildung zum Staatlichen Skilehrer setzte Philipp als Zugabe auch noch den staatlich geprüften Snowboardlehrer drauf.

Seine neue Liebe bewog Philipp Scholler nunmehr auch, als Initiator von Wiener akademischen Meisterschaften für Snowboarder aktiv zu werden. Ende Februar wurden in Dienten erfolgreich Meisterschaften im Banked Slalom organisiert. Mit dabei Wiens Top-Boarder Lukas Pachner. Der Meistertitel ging jedoch mit drittschnellster Zeit, knapp hinter Pachner, an Philipp Scholler, der auf Skiern und auf dem Board sehr schnell ist.

Scholler fungierte überdies auch als Rennleiter, tatkräftig unterstützt durch unseren Alex Dienst, der ebenfalls am Rennen teilgenommen und die viertbeste Zeit erreicht hat. Magdalena Pachner, Schwester von Lukas Pachner, wurde als Tagesschnellste Dame akademische Meisterin.



Telemark

Telemarken - ein neues Bewegungsgefühl durch alte Technik

Bewohner der Provinz Telemark im Süden Norwegens hatten bereits in der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts Skier nicht nur als nützliches Fortbewegungsmittel auf Schnee geschätzt, sondern zunehmend auch als Freizeitvergnügen vor allem für Kinder und Jugendliche. Die norwegische Skitechnik unterschied sich jedoch sehr von unserer heutigen alpinen Fahrweise. Mathias Zdarisky war es vor allem, der um die Jahrhundertwende mit kürzeren Skiern und einer neuen Bindung mit Fixierung der Ferse wesentlich zur Ablöse der norwegischen Schule durch die Alpinskiertechnik beigetragen hat. Heute ist jedoch auch in Österreich wieder zunehmende Begeisterung für die alte Technik festzustellen. Auch Hermann Maier ist mittlerweile begeisterter Telemarker. Daher wurde im Wiener Skiverband beschlossen, ein Referat für Telemarken einzurichten, für das Mag. Günter Hayek gewonnen werden konnte.

Günter Hayek:

„Mit tiefem Knie, knapp über der Schneefläche dahinzugleiten – das ist wie Tanzen auf dem Schnee. Telemarken erlaubt nicht nur eine ungeahnte Dynamik, es bietet auch den Alpinen breite Möglichkeiten, ihre Technik zu verfeinern.“

Natürlich ist das Tiefschneefahren die hohe Kunst. Aber auch auf weiten Pisten, zwischen Buckeln und in engen Rinnen kann man sich mit freier Ferse austoben. Und bewundernde Blicke der „parallelen“ Kolleginnen und Kollegen sind einem sicher. Freie Ferse (im Englischen wird das Telemarken auch als „freeheel skiing“ bezeichnet), tiefes Knie, Schrittstellung und Schrittwechsel sind die Charakteristika des Telemarkens.

Die durch das Fehlen eines festen hinteren Bindungsbackens freie Ferse bedeutet einerseits einen Verlust an Stabilität, erlaubt andererseits aber mehr Bewegungsfreiheit, mehr Dynamik, mehr Geschehenlassen. Kurzum: mehr Spaß durch Kontrollverlust!

Dieser Kontrollverlust bietet auch dem Alpinskifahrer, der dem Telemark-Virus nicht verfallen und seiner Kunst treu bleiben möchte, vielfältige Möglichkeiten, seine alpine Technik zu verbessern: das Gefühl für verschiedene Positionen und letztlich die Mitte, also die zentrale Position über dem Ski zu finden, das Steuern aus der Fußsohle, aus dem Sprunggelenk heraus zu verbessern und schließlich mehr Gefühl für das Auslösen und Steuern zu entwickeln. Aufgrund der jeweils spiegelverkehrten Bewegungsabläufe lassen sich auch Seitigkeiten, etwa in Folge von Verletzungen oder Blockaden, gut erkennen, um daran zu arbeiten. Nicht zuletzt deshalb greifen auch manche Profis hin und wieder zu den Telemark-Latten.

Telemarken bietet also nicht nur ein neues Bewegungsgefühl für Alpinskifahrer, es kann auch neue Erkenntnisse für das eigene alpine Fahrverhalten liefern. Es einfach einmal auszuprobieren zahlt sich also aus!

(Weitere Infos zB www.telemark-austria.at).



Der **WSV** dankt seinen Partnern

